

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 23. März 1960

Blatt 487

Parkkommission schlägt vor:

Zwei neue "Blaue Zonen"

=====

23. März (RK) Heute vormittag fand im Wiener Rathaus unter dem Vorsitz von Magistratsdirektor Dr. Kinzl eine Sitzung der Parkkommission statt, an der auch die Bezirksvorsteher von Mariahilf und Neubau teilnahmen. Dabei wurde die Frage der Schaffung von Kurzparkzonen im 6. und 7. Bezirk behandelt. Nach eingehender Aussprache hat die Parkkommission die Ansicht vertreten, daß folgende Kurzparkzonen in diesen Bezirken vorgeschlagen werden sollen:

6. Bezirk in dem von folgenden Straßenzügen begrenzten Gebiet: Amerlingstraße, Gumpendorfer Straße, Worellstraße und ihre Verlängerung über den Loquaipplatz, Liniengasse, Webgasse und Mariahilfer Straße.

7. Bezirk in dem von folgenden Straßenzügen begrenzten Gebiet: Stiftgasse, Mariahilfer Straße, Neubaugasse und Siebensterngasse.

Die Begrenzungsstraßen sollen in die Kurzparkzonen nicht einbezogen werden.

Die Vorschläge werden nunmehr vom Magistrat den in Betracht kommenden Stellen, so vor allem den Kammern, dem ÖAMTC und dem ARBÖ zur Stellungnahme zugesandt werden.

- - -

Im Wiener Rathaus tagen die Beamten der Kontrollämter
=====

23. März (RK) Heute früh begann im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses unter dem Vorsitz von Senatsrat Dr. Woiseschlager, Wien, die vom Österreichischen Städtebund einberufene Tagung des Fachausschusses für Kontrollämter. Auf dem Programm der für zwei Tage anberaumten fachlichen Beratungen der 50 Delegierten aus den Bundesländern und österreichischen Städten sowie der Vertreter des Rechnungshofes stehen Referate über wichtige Fragen des Kontrollwesens.

Bürgermeister Jonas eröffnete die Tagung in seiner Eigenschaft als Obmann des Österreichischen Städtebundes und hieß zugleich die Delegierten im Namen der Stadt Wien willkommen. Er verwies auf die große Bedeutung und Verantwortung der Kontrollämter. Ihr Vorhandensein, sagte er, empfindet jeder für die Stadtverwaltung Verantwortliche als eine Beruhigung, denn sie verbürgen uns eine echte Kontrolle unserer öffentlichen Gebarung. Ihre Tätigkeit zählt daher zu der verantwortungsvollsten im öffentlichen Leben. Der Bürgermeister begrüßte es besonders, daß sich die Wiener Tagung unter anderem auch mit einem Thema auseinandersetzen wird, das im Hinblick auf den gegenwärtigen Lohnkonflikt im Baugewerbe besonders aktuell ist, nämlich mit den Erkenntnissen zur Konjunktur im Bauwesen und ihrer Auswirkung auf die Präftätigkeit. Bürgermeister Jonas wünschte der Tagung, auf deren Programm auch Besichtigungen der neuesten kommunalen Einrichtungen der Stadt Wien stehen, den besten Erfolg.

- - -

Freie Arztstelle
=====

23. März (RK) In der Krankenanstalt Rudolfstiftung der Stadt Wien gelangt eine Facharztstelle für Anästhesiologie zur Besetzung. Bewerbungsgesuche um diese Stelle sind bis spätestens 15. Mai bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, abzugeben.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing die Preisträger der Stadt Wien
=====

23. März (RK) Bürgermeister Jonas gab gestern abend in den Repräsentationsräumen des Rathauses einen Empfang für die Preisträger der Stadt Wien, dem seitens der Stadtverwaltung die Vizebürgermeister Slavik und Mandl sowie die Stadträte Dr. Glück, Heller, Lakowitsch, Riemer und Schwaiger beiwohnten.

Bürgermeister Jonas gab seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß er an diesem Abend so viele Wiener Dichter, Musiker, bildende Künstler, Wissenschaftler, Volksbildner und Publizisten als Gäste der Stadtverwaltung begrüßen darf. Er erinnerte daran, daß Wien bereits 1947, also noch zur Zeit der drückendsten Sorgen um die elementaren Bedürfnisse der Wiener, die ersten Preise der Stadt Wien verlieh und somit der kulturellen Aufwärtsbewegung wieder neue Impulse gab. "Es ist ein Verdienst unserer Preisträger", sagte der Bürgermeister, "daß der Ruf Wiens neue Nahrung bekam, weil sie stets bemüht waren, unserer Stadt in aller Welt viele neue Freunde zu gewinnen."

- - -

Die Modernisierung der Wiener Schulen
=====

23. März (RK) Die Modernisierung der Wiener Schulen erstreckt sich nicht nur auf Umbauten oder Neueinrichtungen, sondern auch auf die Instandhaltungsgeräte. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat jetzt den Ankauf von modernen Reinigungsgerätschaften in Höhe von 92.000 Schilling bewilligt, die in den Volks-, Haupt- und Sonderschulen Wiens Verwendung finden werden. Die Schulwarte dieser Anstalten erhalten damit mechanische Mehrzweckgeräte, mit denen die Reinigungsarbeiten auf Gängen und Stiegen sowie das Fensterputzen ohne Ausreibtücher bewerkstelligt werden können.

Im Schulgebäude 20, Pöchlarnstraße 12, wird eine Zentralheizungsanlage im Werte von einer Million Schilling eingebaut werden.

. - - -

Gemeinde Wien subventioniert Privattheater
=====

23. März (RK) Im Jahr 1958 hat der Wiener Gemeinderat den Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung ermächtigt, notleidende Wiener Privattheater aus Budgetmitteln zu subventionieren. Den drei Wiener Großbühnen, das Theater in der Josefstadt, das Volkstheater und das Raimundtheater, wurde es inzwischen durch die Lohnregulierung für das technische Bühnenpersonal trotz der Förderung aus dem Kultur Groschenenertragnis unmöglich gemacht, ihre finanzielle Situation zu stabilisieren. Die Direktionen der genannten Häuser können die finanziellen Mehrbelastungen nur in geringem Umfang mit erhöhten Eintrittspreisen ausgleichen, da hiebei auf die Preisgestaltung der Bundestheater Rücksicht genommen werden muß.

Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat daher in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Theater in der Josefstadt, dem Volkstheater und dem Raimundtheater als Überbrückungshilfe eine Subvention von 600.000 Schilling zu gewähren. Dem Volkstheater wurde noch ein zusätzlicher Betrag bewilligt, da dieses Haus von der Bundesverwaltung nicht in gleicher Weise wie die beiden anderen Bühnen unterstützt wird. Die Subventionierung der drei Wiener Großbühnen entspricht der Stellungnahme des Wiener Theaterdirektorenverbandes, der in diesem Sinn beim Kulturamt der Stadt Wien interveniert hatte.

- - -

Infektionskrankheiten im Februar
=====

23. März (RK) Im Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten für den Monat Februar werden 163 Scharlachfälle (Vormonat 168), vier Typhusfälle (Vormonat drei) und 19 Erkrankungen an Keuchhusten (Vormonat 19) ausgewiesen. Im Februar sind vier Personen an Kinderlähmung erkrankt. Die einzige Infektionskrankheit mit tödlichem Ausgang war ein Dysenteriefall.

Bei einer Gesamtzahl von 9.263 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.788 (Vormonat 1.557). In 132 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt (Vormonat 124). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 5.978 Röntgendurchleuchtungen und 779 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.716. Von 524 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren acht, von 122 untersuchten Geheimprostituierten 23 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 127 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 159).

In den 54 Mutterberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden 9.416 ärztliche Beratungen durchgeführt und in 698 Fällen Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. In den fünf Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 706 Frauen untersucht. Bei 110 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen könnten.

Im Schulärztlichen Dienst wurden 10.279, in der Augenärztlichen Zentrale 730 Schüler und in den Kindergärten 928 Kinder untersucht. In der systematischen Zahnpflege der Schulzahnkliniken wurden 5.642 Kinder untersucht und 1.245 Kinder behandelt.

In den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden 549 Personen, darunter 212 Männer, untersucht. Dabei wurden 19 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 429 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen, davon 39 Erkrankungen, die unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden im Februar 190 Sportler untersucht.

Konservatoriumsschüler zum Staatsopernorchester
 =====

23. März (RK) Ein Schüler der Ausbildungsklasse Prof. Nikolaus Hübner am Konservatorium der Stadt Wien, Robert Scheiwein, wurde kürzlich als Solo-Cellist des Staatsopernorchesters der Wiener Philharmoniker verpflichtet. Dieses ehrenvolle Engagement bekam er auf Grund einer Ausschreibung des Postens. Unter den Bewerbern wurden 12 Cellisten in die engere Wahl gezogen, aus der schließlich Robert Scheiwein als Geeignetster hervorging.

- - -

Prämien für Wiener Kleinbühnen
 =====

23. März (RK) Die vom Kulturamt der Stadt Wien berufene Jury hat die Prämierung der Wiener Kleinbühnen für ihre Erstaufführungen im Monat Februar vorgenommen und dem Theater "Tribüne" einen Preis von 6.000 Schilling für die Wiedergabe der "Sansibar Street" von R. Martineé zuerkannt. Das Theater "Kaleidoskop" erhielt 4.000 Schilling für die Aufführung "Meier Helmbrecht" von Wernher der Gartenaere. Dem "Theater der Courage" wurden 2.000 Schilling für die Aufführung "Die Tabakstraße" von E. Caldwell zuerkannt.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 22. März
 =====

23. März (RK) Aufgetrieben wurden 104 Stück, hievon zehn Fohlen und zwei Maultiere. Als Schlachttiere wurden 67 Stück, als Nutztiere 24 Stück verkauft, unverkauft blieben 13 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 67, Oberösterreich 11, Burgenland 8, Steiermark 6, Kärnten 6, Tirol 1, Salzburg 5.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 13.50 bis 14.50 S, Extremware 7.50 bis 8 S, 1. Qualität 7.20 bis 7.40 S, 2. Qualität 6.70 bis 7 S, 3. Qualität 6 bis 6.60 S, Nutztiere 7 bis 8.20 S.

Auslandsschlachthof: 22 Stück aus Bulgarien, Preis 6.40 bis 6.60 S, 17 Stück aus der CSR, Preis 6 bis 6.60 S, 8 Stück aus der DDR, Preis 6 bis 6.50 S, 80 Stück aus Polen, Preis 7 bis 11 S, 10 Stück aus Rumänien, Preis 6.40 S, 115 Stück aus der UdSSR, Preis 6 bis 6.80 S, 10 Stück aus Ungarn, Preis 6 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um 5 Groschen und ermäßigte sich für Schlachtfohlen um 31 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde: 7.20 S, Schlachtfohlen 14.02 S je Kilogramm. Gesamtdurchschnittspreis, Pferde: 7.33 S je Kilogramm.

- - -

Josef Maria Stowasser zum Gedenken
=====

23. März (RK) Auf den 24. März fällt der 50. Todestag des Altphilologen Regierungsrat Prof. Dr. Josef Maria Stowasser, der als Schulmann wie als wissenschaftlicher Autor Hervorragendes geleistet hat.

Am 10. März 1854 in Troppau geboren, wuchs er in dürftigen Verhältnissen auf und mußte sich die Mittel für sein Studium selbst beschaffen. Sein besonderes Interesse für die klassischen Sprachen führte ihn an die Wiener Universität, wo er sich mit aller Gründlichkeit auf das Lehramt vorbereitete. Nach mehrjähriger Tätigkeit in Freistadt, Oberösterreich, wirkte er von 1885 bis 1908 am Franz Josef-Gymnasium in der Hegelgasse. Ein schweres Rückenmarkleiden, die Folge seiner entbehrungsreichen Jugend, zwang ihn, vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Nach zwei Jahren wurde er von seinem Leiden erlöst und auf dem Zentralfriedhof begraben. Stowasser war ein vorbildlicher Pädagoge, der sich um den Gymnasialunterricht große Verdienste erworben hat. Er verstand es meisterhaft, die Jugend in den Geist der griechischen und römischen Sprache einzuführen. Das gleiche galt für die deutsche Sprache, die er ebenso gut beherrschte. Auch für Sprachgeschichte und Ethymologie hatte er viel übrig. Eine bahnbrechende Leistung stellt sein mehrmals aufgelegtes Lateinisches Wörterbuch dar, das auf der Methode der modernen historisch-psychologischen Sprachwissenschaft aufgebaut ist und heute noch als bestes Nachschlagewerk seiner Art im ganzen deutschen Sprachgebiet verwendet wird. Neben zahlreichen fachwissenschaftlichen Schriften kritischen, grammatikalischen und lexikalischen Inhalts hat Stowasser auch erfolgreiche Übertragungen antiker Dichtungen geschaffen, die seine künstlerische Begabung erkennen lassen. Vor allem wurden seine beiden Bände Griechen- und Römerlyrik sowie seine witzigen "Griechischen Schnadahüpferln" sehr geschätzt. In seinem Nachlaß fanden sich noch Übersetzungen der Dramen des Sophokles und Euripides. Stowassers geniale Persönlichkeit lebt in der Erinnerung der älteren Generation bis heute fort.